

31.07.2012

Kleine Anfrage 306

des Abgeordneten André Kuper CDU

Einsatz von Zins-Swaps in nordrhein-westfälischen Kommunen

Durch das kommunale Schuldenmanagement mit Zins-Swaps wird in vielen Kommunen mit Verlusten in erheblichem Umfang gerechnet.

Insbesondere aufgrund der kommunalen Finanzkrise sahen sich viele nordrhein-westfälische Kommunen dazu gezwungen sogenannte Zinsderivategeschäfte abzuschließen, deren Ziel es unter anderem ist, das Zinsrisiko längerfristig laufender, variabel verzinsten Kredite abzusichern. Neben der Absicherung des Zinsrisikos haben Kommunen auch in gewissem Umfang von eigenen Krediten unabhängige Zinswetten in Verträgen mit Banken abgeschlossen. Zins-Swaps sind derivate Finanzprodukte, die im Liquiditäts- und Schuldenmanagement der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen können. Einige Swap-Geschäfte, zum Beispiel Zinsoptimierungen, haben spekulativen Charakter und stellen ein hohes Risiko für die öffentlichen Haushalte dar.

Laut einem Pressebericht vom 16. Juli 2012 klagt nun auch die Stadt Steinfurt gegen die WestLB wegen der Verluste aus Zins-Swaps-Geschäften. Aber nicht nur mit der WestLB wurden Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Derzeit seien weitere 50 bis 60 Klagen von Kommunen wegen der Zins-Wetten bei deutschen Gerichten anhängig, in Nordrhein-Westfalen hätten rund 100 Kommunen auf hochspekulative Währungswetten eingelassen mit einer Schadenssumme von 100 Millionen Euro bis zu 1 Milliarde Euro insgesamt.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wieviele nordrhein-westfälischen Kommunen bzw. deren Eigenbetriebe und Beteiligungen haben seit dem Jahr 2008 Zins-Swap-Geschäfte mit der WestLB oder anderen Banken abgeschlossen und welche dieser Geschäfte laufen noch?
2. Welches wirtschaftliche Ergebnis erzielten diese Kommunen bzw. welche jährliche Haushaltsentlastung bzw. -Belastung erzielten die betroffenen Kommunen durch Zinsderivategeschäfte?
3. Welche Klagen nordrhein-westfälischer Kommunen gegen Vertragspartner von Zins-Swap-Geschäften sind der Landesregierung bekannt?

Datum des Originals: 25.07.2012/Ausgegeben: 31.07.2012

4. In welcher Höhe wurden in den betroffenen Kommunen „Drohverluste“ aus Zinsderivategeschäften zurückgestellt?
5. Sieht die Landesregierung Handlungsbedarf beim Einsatz von Zins-Swaps im Rahmen des kommunalen Schuldenmanagements?

André Kuper